


NEU: Ihr Kompass für den Einsatz von künstlicher Intelligenz

Finden Sie den Weg in Ihre Zukunft mit KI.

Wir entwickeln aktuell einen exklusiven KI-Kompass im PDF-Format für Kirchen und kirchennahe Organisationen, der Ihnen zeigt, wie Künstliche Intelligenz Ihre Arbeitsabläufe erleichtert. Entdecken Sie praxisnahe Tools, innovative Einsatzmöglichkeiten und deren positive Effekte.

appsphere.com/ki-kompass



Wir begleiten Organisationen wie Landeskirchen, Bistümer und Einrichtungen der Sozialwirtschaft dabei, Ihre Tätigkeiten umfassend und sicher in die digitale Welt zu transformieren. Sie sind schon mitten in der digitalen Transformation oder wollen beginnen? Lassen Sie uns gemeinsam durchstarten.

appsphere.com/ki-kompass

Innovation in Technologie und Zusammenarbeit: Microsoft 365 im Bistum Trier

Wie die Einführung von Microsoft 365 im Bistum Trier eine sichere, effiziente und einheitliche Zusammenarbeit unterstützt

Ein Beitrag von Andreas Trogisch und Philipp Höfer

Kirchliche Verwaltungen stehen zunehmend vor Herausforderungen in der IT und Digitalisierung. Angesichts wachsender Mitarbeiterzahlen in verschiedensten Berufsfeldern, geografischer Verteilung und der Vielfalt ihrer Aufgaben erfordert die IT eine stabile, sichere und zugleich flexible Basis. Lokale IT-Systeme, die vielerorts heterogen gewachsen sind, und dezentrale Infrastrukturen, führen zu kaum vernetzten Inselösungen.

Das erschwert eine einfache Zusammenarbeit und birgt Risiken in Datensicherheit und Datenschutz, auch in Bezug auf den jeweiligen kirchlichen Datenschutz, in der katholischen Kirche KDG und der evangelischen Kirche DSG-EKD. Das Bistum Trier und die AppSphere AG sind gemeinsam diesen Schritt gegangen.

Ausgangssituation im Bistum Trier: Organisch gewachsene IT-Strukturen

Das Bistum Trier mit seinen rund 3.500 Mitarbeitenden, die in 169 verschiedenen Berufen tätig sind, stand genau vor diesen Herausforderungen. Die IT-Landschaft des Bistums war über die Jahre organisch gewachsen und geprägt von vielen lokalen und teilweise veralteten Lösungen. Unterschiedliche Systeme, darunter Google Workspace und die lokal gehostete Groupware Kopano, wurden in verschiedenen Teilorganisationen



Bistum Trier

Der Dom des Bistums Trier, das seine Verwaltung zukunftsfähig aufstellt. Für das Projekt „Digitale Transformation der Verwaltung des Bistums Trier“ wurde es als 1. Sieger mit dem KVI Innovationspreis 2024 ausgezeichnet.

genutzt, was zu Reibungsverlusten in der Kommunikation und Zusammenarbeit führte. Der Informationsaustausch war erschwert und die Nutzung mobiler Endgeräte war inkonsistent.

Andreas Trogisch, Leitender Direktor des Bistums Trier, beschreibt die Ausgangslage wie folgt: „Unsere gesamte IT-Landschaft ist organisch gewachsen und war geprägt von vielen lokalen, teilweise veralteten Lösungen, die zudem nicht immer miteinander verbunden waren. Es mangelte an einer nahtlosen Zusammenarbeit und - aufgrund der geringen Vereinbarkeit der unterschiedlichen Systeme - am Informationsaustausch untereinander.“

Das Ziel des Projekts war klar definiert: Eine sichere, effiziente und übergreifende Zusammenarbeit für alle Mitarbeitenden sollte geschaffen werden. Dazu gehörte die Digitalisierung der Arbeitsplätze, der Abbau von Doppelstrukturen sowie die Einführung einer zentralisierten Verwaltung von Benutzern und Endgeräten. Dies alles sollte auf Basis einer modernen, datenschutzkonformen und flexiblen IT-Lösung erfolgen.

Die Lösung: Microsoft 365 als Basis für den Modern Workplace

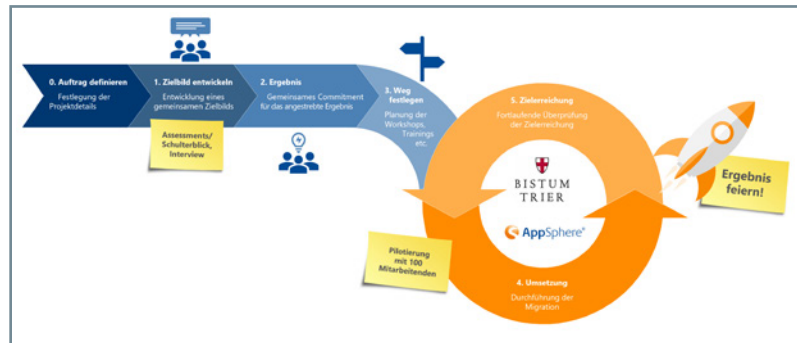
Nach der Entscheidung des Bischöflichen Generalvikars Dr. von Plettenberg, Microsoft 365 als

Basissystem für den Standard-IT-Arbeitsplatz im Bistum Trier einzuführen, startete die Umstellung.

Die Einführung einer modernen, cloudbasierten IT-Lösung wie Microsoft 365 bietet für kirchliche Organisationen erhebliche Vorteile. Sie schafft eine einheitliche Arbeitsumgebung, in der Mitarbeitende – ob im Büro, von zu Hause aus oder in hybriden Umgebungen – nahtlos zusammenarbeiten können. Microsoft 365 gewährleistet ein hohes Maß an Sicherheit, Flexibilität und Skalierbarkeit. Als Cloud-basierte Plattform können die Anzahl der User, die Speicherkapazitäten und die Anwendungen nach Bedarf angepasst werden, ganz ohne Investitionen in teure Hardware oder komplexe Infrastrukturen. Die Einführung umfasste neben der Ablösung der bestehenden Systeme auch die Integration neuer Endgeräte, eine automatisierte Benutzerverwaltung sowie umfangreiche Schulungen für die Mitarbeitenden.

Technische Umsetzung und Sicherheitsaspekte

Die Umstellung auf Microsoft 365 hat wesentliche Veränderungen in der IT-Infrastruktur mit sich gebracht: die bestehende dezentrale IT-Landschaft wurde zentralisiert und die lokale Identitätsverwaltung über Microsoft Azure Active Directory mit der neuen Cloud-Lösung verknüpft. So konnte eine sichere Authentifizierung der Nutzer, unterstützt durch Multi-Faktor-Authentifizierung und Conditional Access, ermöglicht werden. Die Verwaltung der Endgeräte erfolgte über Microsoft Intune, wodurch eine zentrale Kontrolle über die IT-Infrastruktur gewährleistet wurde. Die Migration der Benutzerdateien wurde mithilfe des Migrationsassistenten AvePoint Fly weitgehend automatisiert durchgeführt. Die Datenbestände konnten so problemlos in die neue Umgebung



AppSphere und das Bistum Trier: Gefährten auf dem Weg der digitalen Transformation

überführt werden, ohne dass es zu größeren Ausfallzeiten kam.

Einbeziehung der Mitarbeitenden und Change-Management

Ein zentraler Erfolgsfaktor des Projekts war die Einbeziehung der Mitarbeitenden. Da das Bistum Trier über eine Vielzahl unterschiedlicher Berufsgruppen und Organisationseinheiten verfügt, die jeweils eigene Arbeitspraktiken und Erfahrungen mit digitalen Tools mitbrachten, war es entscheidend, Schulungen und Unterstützung anzubieten. Über 20 Wochen hinweg wurden virtuelle Gruppentrainings zur Nutzung der Microsoft 365 Suite durchgeführt. Diese wurden durch die Lernplattform Soluzione42 sowie Vertiefungsschulungen ergänzt, um die Mitarbeitenden optimal auf die neuen Arbeitsweisen vorzubereiten.

Andreas Trogsch betont die Bedeutung dieses Ansatzes: „Die Technologie zu vereinheitlichen und auf den neuesten Stand zu bringen, funktioniert dann am besten, wenn die Menschen von Anfang an mit einbezogen werden, Unsicherheiten ernst genommen und somit bestmöglich aufgelöst werden können.“

Die Herausforderungen: Bandbreite, Datenschutz und dezentrale IT-Strukturen

Während des Projekts galt es, verschiedene Herausforderungen

zu meistern. Eine davon war die begrenzte Internet-Bandbreite in einigen Regionen, was die Einrichtung von Multi-Faktor-Authentifizierung und den Supportaufwand erschwerte. Zudem mussten die unterschiedlichen Anforderungen der Teilorganisationen, wie zum Beispiel die pastoralen Räume und das Bischöfliche Generalvikariat, berücksichtigt werden.

Ein weiterer kritischer Punkt war der Datenschutz. Da in der bisherigen IT-Landschaft keine einheitlichen Sicherheits- und Datenschutzrichtlinien existierten, bestand das Risiko, dass Daten über private E-Mail-Adressen oder USB-Wechseldatenträger ausgetauscht wurden. Die Einführung von Microsoft 365 ermöglichte es, diese Risiken durch klare Datenschutz-, Sicherheits- und Compliance-Standards zu minimieren.

Der Projektlauf: Von der Pilotphase zur erfolgreichen Einführung

Das Migrationsprojekt erstreckte sich über einen Zeitraum von fünf Monaten und begann mit einer Pilotphase, in der 100 User das neue System testeten. Auf dieser Grundlage wurde die Migration aller Benutzerkonten durchgeführt.

Die Endgeräteverwaltung wurde durch die Einführung von Microsoft Intune und Windows Autopilot optimiert, sodass neue Notebooks problemlos in Betrieb genommen

AppSphere AG

INNOVATION

MICROSOFT 365

werden konnten. Im Sinne der neuen Endgerätestrategie wurde das Google Mobile Device Management durch Microsoft Intune ersetzt, was eine zentrale Steuerung aller mobilen Geräte ermöglichte. Ein „Softwarekiosk“ bietet den Mitarbeitenden die Möglichkeit, benötigte Software eigenständig herunterzuladen und so ihre Arbeitsumgebung individuell anzupassen.

Die Mitarbeitenden begeistert besonders, dass nun jeder mit einem Laptop und einer E-Mail-Adresse ausgestattet ist. Die Zeiten, Mails an private E-Mail-Adressen zu schicken, ist passé. Auch die gemeinsame Nutzung von Dokumenten, die Chat-, Video- und Telefoniemöglichkeiten in Microsoft Teams, die mobile Arbeit mit OneDrive oder die vereinfachte Terminplanung in Outlook finden großen Anklang.

Besonders hilfreich für die Mitarbeitenden war die Ausbildung von Key Usern, die als erster Ansprechpartner vor Ort dienen, und der Toolkompass, der Orientierung für die Nutzung der neuen Tools gibt.

Key Facts:

- Weitgehend automatisierte Migration der Benutzerkonten nach Microsoft 365.
- Automatisierte Flows. Beispielsweise für die Freigabe des USB-Ports oder Softwareanträge.
- Gesteigerte Sicherheit und Produktivität durch die Identitätsverwaltung in Microsoft Azure Active Directory und Endgeräteverwaltung in Microsoft Intune.
- Erhöhter Schutz sensibler Daten durch Datenschutz-, Sicherheits- und Compliance-Standards sowie durch Multi-Faktor-Authentifizierung und Conditional Access.

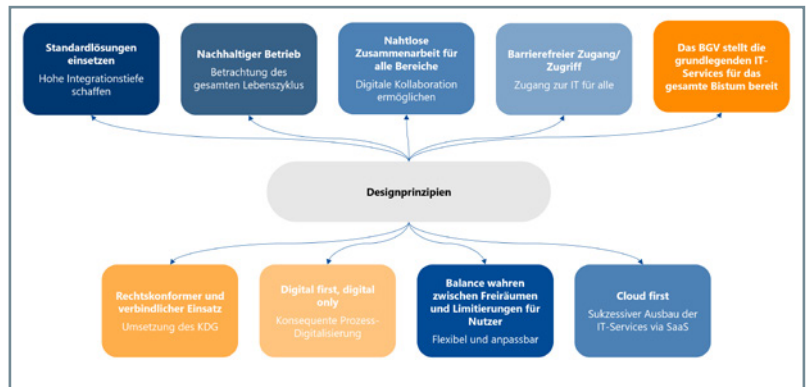


Abb.: AppSphere AG

Im Rahmen des Projekts haben wir die Design Prinzipien und das Zielbild definiert, die jetzt Teil der Digitalisierungsstrategie sind.

- Skalierbarkeit und Flexibilität durch ein Betriebskonzept für die Administration, Wartung und Support des Microsoft Ökosystems.
- Strukturiertes Einbinden der Mitarbeitenden durch Transformations begleitung, Schulungen und Change-Management.

Fazit: Ein erfolgreicher Schritt in die digitale Zukunft

Mit der Einführung von Microsoft 365 hat das Bistum Trier einen weiteren entscheidenden Schritt in Richtung Digitalisierung gemacht.

Die neuen IT-Strukturen ermöglichen eine sichere, effiziente und übergreifende Zusammenarbeit



Andreas Trogisch ist Leitender Direktor des Bistum Trier und im Tandem mit dem Generalvikar verantwortlich für die gesamte Verwaltung.

und bieten gleichzeitig die Flexibilität, auf zukünftige Anforderungen schnell zu reagieren. Die einheitliche Benutzer- und Endgeräteverwaltung, kombiniert mit den umfangreichen Sicherheits- und Datenschutzmaßnahmen, sorgt dafür, dass die sensiblen Daten der Organisation jederzeit geschützt sind.

Andreas Trogisch zieht ein positives Fazit: „Zusammen mit AppSphere ist es uns gelungen, das Bistum Trier im Themenfeld der Digitalen Transformation ein gutes Stück nach vorne zu bringen. Die Einführung von Microsoft 365 in Verbindung mit einem Standard-IT-Arbeitsplatz und die Datenmigration war ein wichtiges Element hierfür.“



Philipp Höfer ist Team Lead Project Management bei der AppSphere AG und verantwortlich für die Projektkoordination und -umsetzung.